

Bweites Kapitel.

Schön ist das Wandern mit frohem Mut. Doch mit Sorgengepäck thut's nicht gut.

bervortraten, sahen sie sich in einem unweit des Lauensteins befindlichen Wäldchen. Neben dem Schlupfloche lag die ausgeschachtete Erde als grün überwachsener Hausgang der Bergswand, so daß derselbe wohl verborgen und schwer zu finden war.

Die untergehende Sonne warf ihre glühenden Strahlen durch die rotbraunen Stämme der Tannen, und die leuchtende Herrscherin des Tages war den aus der Finsternis Hervorgedrungenen nie so

prächtig erschienen wie heute.

Ein warmes Gefühl der Freude, allen Gefahren entronnen zu sein, wallte in Marzillas Herzen auf, und sie kniete im grünen Schen nieder, Gott für die Rettung zu danken und zugleich eine Bitte für ihres Vaters Wohl emporzusenden. Dann saß sie auf dem Rasen, zog das kleine Bündel mit ihrer Mutter Schmuck hervor und breitete die Andenken auf ihrem Schoße aus. Erst jüngst war ihr die Teure grausam entrissen worden. Am ersten Tage der Belagerung hatte sich Frau von Salder arglos auf den Wall gewagt und ward hier von einer Kugel zerschmettert. Seitdem war der Ritter von einer unaussprechlichen Wut gegen seine Ansgreiser erfaßt.

Marzillas Thränen fielen auf die blinkenden Kleinodien, und sie ließ die Ringlein und Ketten, Spangen und Zierate mit sehn= süchtigen Gedanken durch ihre Finger gleiten. Wie schwer würde

es ihr werden, hiervon etwas aus Not fortzugeben!

Jost hatte sich mit Kurt auf der anderen Seite des Hügels gelagert, sie sprachen über ihr weiteres Vorwärtskommen und den